

Komm wie du bist

Vision einer Kirche, die Menschen abholt



VORWORT

Warum wir Kirche sind

Wir sind als Nachfolger von Jesus überzeugt davon, dass er der Sohn des allerhöchsten Gottes ist, der das gesamte Universum geschaffen hat. Jesus Christus hat vor 2000 Jahren den Lauf der Weltgeschichte verändert, als er sich von den Römern am Kreuz hinrichten ließ. Durch seinen Tod und seine Auferstehung hat er uns mit Gott ausgesöhnt und die bis dahin unüberwindbare Kluft zwischen Gott und der Menschheit überwunden. Er hat uns gezeigt, was wahr ist, wie wir zu dieser Wahrheit hinkommen und wie wir ein neues Leben in enger Gemeinschaft mit Gott führen können:

»Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich.« (Johannes 14,6)

Was bedeutet das für uns?

Jesus Christus hat zu Beginn seines öffentlichen Wirkens eine zentrale Aussage gemacht. Sie beschreibt sowohl seine Botschaft als auch das, was er tat, solange er als Mensch auf dieser Welt lebte:

»Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn er hat mich gesalbt (*bevollmächtigt*), um den Armen die gute Botschaft zu verkünden. Er hat mich gesandt, Gefangenen zu verkünden, dass sie freigelassen werden, Blinden, dass sie sehen werden, Unterdrückten, dass sie befreit werden und dass die Zeit der Gnade des Herrn gekommen ist.«
(Lukas 4,18-19)

Jesus ist, nachdem er wieder lebendig wurde, zu seinem Vater in den Himmel zurückgekehrt. Weil er jetzt nicht mehr auf dieser Welt lebt, hat er uns den Auftrag gegeben, seine Botschaft und was er tat an seiner Stelle weiterzuführen:

»Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht zu allen Völkern und macht sie zu Jüngern. Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alle Gebote zu halten, die ich euch gegeben habe. Und ich versichere euch: Ich bin immer bei euch bis ans Ende der Zeit.«
(Matthäus 28,18-20)

Zu Pfingsten hat Gott allen, die Jesus nachfolgen, den Heiligen Geist geschenkt. Der gibt uns die Kraft und die Vollmacht, die selben Dinge zu tun, die Jesus getan hat. Als Kirche geben wir die Botschaft weiter, dass Gott uns von aller Schuld und von allem Zerstörerischen befreien kann und will. Durch die Kraft des Heiligen Geistes wollen wir Menschen an Körper, Seele und Geist heilen und wieder herstellen. So zeigt Gott durch uns den Menschen seine Liebe und Barmherzigkeit.

Warum „Vision“?

Der Auftrag, den Jesus seinen Nachfolgern am Ende des Matthäusevangeliums gegeben hat, ist sehr allgemein formuliert. Er beschreibt das große Ganze. Unsere Vision beschreibt, wie wir diesen Auftrag als Vineyard Wien heute in unserer Stadt leben wollen. Sie beschreibt, welche Kultur wir bauen wollen und was das Besondere an uns sein soll.

Wo wir herkommen

Auf Youtube gibt es ein englischsprachiges Video mit dem Titel „1st Vineyard Church at the Beach“.¹ Darauf ist auf alten, analogen Schmalfilm-Aufnahmen eine Gruppe von Menschen zu sehen, die sich am Will Rogers State Beach an der Santa Monica Bay bei Los Angeles zum Gottesdienst getroffen hat. Ken Gulliksen, der damalige Leiter der Kirche, hat gepredigt, die Menschen sind rundherum am Strand gesessen und haben zugehört. Es gab keine Tontechnik, keine Band, keine Bühne, nichts. Die Menschen damals waren zutiefst von Jesus ergriffen, und ihr größtes Herzensanliegen war es, anderen Menschen davon zu erzählen, wer Jesus ist, was er für sie getan hat, und was für ein großartiges neues Leben er ihnen geschenkt hatte. Sie sangen gemeinsam Anbetungslieder, und Menschen, die sich für Jesus entschieden (und das waren damals viele), wurden direkt vor Ort im Pazifik getauft. Es wurden keine Genehmigungen eingeholt (niemand ist damals auf die Idee gekommen, dass das nötig sein könnte), es lief alles ziemlich unorganisiert ab. Es gab keine Einladungskarten und keine Infoblätter, sie verabredeten sich am Strand, und die Menschen kamen. Das Video schließt ab mit den Worten: „Heute gibt es über 2000 Vineyard-Kirchen in 64 Ländern. Es ist erstaunlich, was Gott durch ein paar Menschen bewirken kann, die bereit sind, zuerst Sein Reich und Seine Gerechtigkeit zu suchen.“

Die Vineyard-Kirchen heute treffen sich längst nicht mehr am Strand. Die größten unter ihnen haben mehrere tausend Gottesdienstbesucher, große, schöne Säle mit Tonanlage, Licht und Videos und sind normalerweise sehr gut organisiert. Aber trotzdem lebt dieser Geist der allerersten Vineyard in unserer Bewegung immer noch und ist in unseren Gottesdiensten spürbar. Damals wie heute ist es für uns bedeutungslos, ob die Menschen, die zu uns kommen, äußerlich arm, reich, durchschnittlich oder verrückt erscheinen. Für uns ist jeder Mensch liebenswert und wertvoll. Wir sehen in der Vielfalt, wie Menschen leben und wie sie ihre Liebe zu Gott ausdrücken, einen großen Schatz. Was uns eint ist unsere Liebe und Hingabe zu Jesus. Gott geht es nicht um die äußere Form. Er möchte unser Herz verändern, damit es immer mehr sein Herz für die Menschen widerspiegelt. Das ist die Reise, auf die wir uns gemeinsam gemacht haben.

¹ <https://www.youtube.com/watch?v=ly3PBKFKQEg> - man findet das Video auch unter dem Suchbegriff „1st Vineyard Church at the Beach“

UNSERE VISION

Im Jänner 2019 haben wir die Vision, mit der die Vineyard Wien gegründet wurde, in eine neue Form gebracht:



Herzstück unserer Vision ist der Satz „Komm wie du bist“. In diesem Satz ist zusammengefasst, was wir als Vineyard-Familie leben wollen. Es ist das Kernstück von Gottes Angebot an jeden Menschen, aus dem sich alles weitere ergibt:

Komm wie du bist.

Gott liebt dich. Gott kennt dich. Er hat Sehnsucht nach dir. Er hat dich gut, richtig und wertvoll gemacht. Bei Ihm bist du willkommen so wie du bist. Immer.

Bring was du hast.

Du bist Gott wichtig. Er hat einen Schatz in dich hineingelegt. Er hat dir einzigartige Begabungen und Talente geschenkt. Lass Ihn diesen Schatz in dir zum Glänzen bringen.

Hilf uns die Stadt zu verändern.

Gott hat uns etwas anvertraut: Er möchte, dass alle Menschen Freiheit, Heilung und Frieden von Jesus erleben. An Körper, Seele und Geist. Dazu möchte Er dich und mich verwenden. Schenk deinen Schatz an andere Menschen weiter.

Wenn wir so wie wir sind zu Gott kommen, und das, was wir haben, in seine Hand legen, reicht das völlig aus, damit wir mit seiner Hilfe und durch seine Kraft die Stadt verändern können.

Das Wichtigste in Kürze:

Diese Broschüre soll eine Hilfestellung dabei sein zu verstehen, was wir mit diesen drei Sätzen meinen und was für eine Kultur wir bauen wollen. Sie soll allen, die tiefer in unsere Vision eintauchen und lernen wollen, worum es uns als Kirche geht, einen guten Überblick über unsere Ziele geben. Für alle, die mehr über einen bestimmten Bereich bei uns wissen wollen, soll sie so etwas wie ein Nachschlagewerk sein, in dem sie auch Hilfestellungen dafür finden, wie sie unsere Vision ganz praktisch leben können.

Inhaltsverzeichnis:

6 - Komm wie du bist:

- 6 - Wir sehen das Herz von Menschen.
- 7 - Wir pflegen einen ehrlichen Umgang miteinander.
- 7 - Wir sind ein Ort, wo Menschen wieder gesund werden können.
- 8 - Wir pflegen einen informellen Stil.

9 - Bring was du hast:

- 9 - Wir trauen Menschen etwas zu.
 - In der Kleingruppe.
 - In praktischen Diensten.
 - Im Gottesdienst.
 - In Leitungsverantwortung
- 10 - Wir sind ein Ort, wo Menschen aufblühen können.

11- Hilf uns die Stadt zu verändern:

- 11- Die Botschaft weitergeben:
 - Jesus vorleben.
 - Von Jesus erzählen.
 - Übernatürlich wirken.
 - Menschen helfen, anderen zu helfen.
- 13 - Sich aktiv einbringen:
 - Im persönlichen Umfeld.
 - In der Gesellschaft.
 - In anderen Kirchen.
- 14 - Einheit leben.

15 - Abschluss

Im Anhang ab Seite 16 wird kurz anhand des CBI-Modells erklärt, in welchen Bereichen man sich bei uns aktiv einbringen kann.

UNSERE DREI LEITSÄTZE:

„Komm wie Du bist“

Damit sagen wir: Wir nehmen Menschen so an, wie sie zu uns kommen. Niemand muss Gott etwas bringen oder für ihn etwas leisten, um von ihm geliebt und angenommen zu sein. Du bist wertvoll und geliebt, weil du bist, wer du bist, und nicht deswegen, weil du etwas Bestimmtes tust oder nicht tust. Deswegen ist bei uns jeder Mensch willkommen. Wir wollen eine Kirche sein, die das Herz der Menschen sieht und wo deshalb Äußerlichkeiten bedeutungslos sind.

Wir sehen das Herz von Menschen

Für uns ist es bedeutungslos, ob jemand in den Augen anderer Menschen arm oder reich, gebildet oder ungebildet, respektabel oder abstoßend erscheint. Unser Vorbild ist Jesus, der allen Menschen mit der selben Liebe begegnet ist, egal ob es sich dabei um schwerreiche Steuereintreiber² handelte oder um Menschen, die aufgrund von Krankheiten³ oder wegen ihres Lebenswandels⁴ am Rand der Gesellschaft standen. Für Jesus war der äußere Anschein eines Menschen bedeutungslos, er hat immer das Herz von Menschen gesehen.

Wie leben wir das: Wir wollen Menschen sein, die anderen Menschen ohne Unterschied mit der gleichen bedingungslosen Liebe und Wertschätzung begegnen, die wir selbst von Jesus geschenkt bekommen haben. Wir wollen im Umgang mit anderen Menschen frei sein von Vorurteilen. Wir wollen niemanden anhand von Äußerlichkeiten beurteilen. Wir wollen bei allen Menschen, aber besonders bei jenen, die in der Gesellschaft nicht gesehen und nicht respektiert werden, hinter die Fassade schauen und den dahinter verborgenen Schatz sehen, den Gott in jeden Menschen hineingelegt hat. Wir wollen eine Kirche sein, wo sich Menschen gerne für Jesus öffnen, weil sie bei uns jesumäßige Liebe erlebt haben.

² Siehe Jesus und Zachäus, Lukas 19,2-10 und Jesus und Levi, Markus 2,14-17

³ In den Evangelien gibt es viele Berichte, wie Jesus „aussätzige Menschen“ (das waren Menschen mit Hautkrankheiten oder Lepra) berührt und geheilt hat. Beispielhaft ist auch die Begegnung mit einer Frau, die seit Jahren unter dauernden Blutungen litt: Lukas 8,43-47. All diese Menschen galten nach den jüdischen Regeln als rituell unrein. Sie waren vom Gottesdienstbesuch ausgeschlossen. Wer sie berührte, machte sich dadurch selbst bis zum Abend unrein und musste sich rituell waschen. Jesus drehte das um. Wenn er diese Menschen berührte, wurde er nicht selbst unrein, sondern seine Reinheit heilte ihre Unreinheit.

⁴ Siehe die Geschichte von Jesus und der Sünderin, Lukas 7 ab Vers 36, und von Jesus und der Frau am Brunnen, Johannes 4 ab Vers 6.

Wir pflegen einen ehrlichen Umgang miteinander

Wenn Menschen sich geliebt und angenommen fühlen, öffnet das die Tür, um offen über alles reden zu können. Wir wollen ehrlich miteinander reden und nicht übereinander. Wir wissen, wie zerbrochen wir selbst waren, bevor Jesus unser Leben verändert hat. Wir wissen, dass Jesus uns aus einer für uns unbegreiflichen Liebe heraus von unserer Schuld befreit hat. Wir wissen, dass wir alles was wir haben und sind Jesus zu verdanken haben. Das erfüllt uns mit einer tiefen Liebe und Dankbarkeit. Und deshalb können wir als Kirche ein sicherer Ort sein, an dem Menschen sich ohne Angst und Scham öffnen können, weil sie spüren, dass sie immer geliebt und angenommen sind.

Wie leben wir das: Wir wollen Menschen sein, in deren Gegenwart sich niemand beschämt fühlen muss wegen der eigenen Schuld und dem eigenen Versagen. Wir wollen eine Kultur schaffen, in der Menschen erleben können, wie befreiend es ist, wenn man offen über diese Dinge sprechen kann, ohne dafür abgelehnt zu werden. Paulus sagt: Niemand steht vor Gott gerecht da.⁵ Wir leben nicht aus unserer eigenen, begrenzten Kraft heraus, sondern aus der Kraft, die Jesus uns schenkt.⁶ Dass wir diese Dinge verstanden haben, schenkt uns die Freiheit, Menschen in all ihrer Zerbrochenheit mit Liebe, Offenheit und Barmherzigkeit zu begegnen.

Wir sind ein Ort, wo Menschen wieder gesund werden können

Bei uns finden Menschen einen Platz, um anzukommen, durchzuatmen und innerlich zur Ruhe zu kommen. Wir geben Menschen die Zeit, die sie dafür brauchen. Wir helfen dort, wo wir können, und vermitteln Hilfe, wo es notwendig ist. Bei uns sollen Menschen erleben, dass sie wertvoll und von Gott um ihrer selbst willen geliebt sind und nicht weil sie etwas „leisten“. Das baut die Basis, um offen über Probleme in ihrem Leben sprechen zu können. Wir machen das, um Menschen zu helfen, frei und körperlich, geistlich und seelisch gesund zu werden.

Wie leben wir das: Wir wollen Menschen sein, die sich Zeit nehmen für andere. Wir wollen zuhören, und nicht urteilen. Wir wollen Menschen in ihrer Zerbrochenheit ernst nehmen. Wir wollen ihnen auch dann mit Liebe begegnen, wenn sie nach außen hin nicht liebenswert sind. Wir wollen zerbrochenen Menschen das vermitteln, was wir selbst von Jesus bekommen haben: „Wir lieben, weil Gott uns zuerst geliebt hat.“⁷ So schaffen wir ein sicheres Umfeld, in dem Menschen frei werden von Schuld, Scham und Versagen, und anfangen können das zu leben, was Gott in sie hineingelegt hat.

⁵ In der Bibel schreibt Paulus: »Keiner ist gerecht - nicht ein Einziger. Keiner ist klug; keiner fragt nach Gott. Alle haben sich von Gott abgewandt; alle sind für Gott unbrauchbar geworden. Keiner tut Gutes, auch nicht ein Einziger.« (Römer 3,10-12)

⁶ Galater 2,20: Ich lebe, aber nicht mehr ich selbst, sondern Christus lebt in mir. Ich lebe also mein Leben in diesem irdischen Körper im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich geopfert hat.

⁷ 1. Johannes 4,19 - HFA

Wir pflegen einen informellen Stil

Wir schätzen und respektieren die etablierten Kirchen, ihr reiches Erbe und ihren Dienst an der Gesellschaft. Wir wissen, dass Stil und Struktur dieser Kirchen den Menschen dort Halt und Sicherheit geben. Wir möchten aber andere Menschen ansprechen: Menschen, denen äußere Formen und fixe Strukturen nicht so wichtig sind. Menschen, die Gott auf ihre ganz persönliche Weise begegnen wollen, und die deshalb vorgegebene Dinge dabei als Hindernis erleben. Wir wollen kreativen und spontanen Dingen Raum geben.

Dabei ist uns eines wichtig: Die Botschaft von Jesus ist klar, einfach und zeitlos. Deshalb werden wir ihren Inhalt auch niemals an die Zeit oder die Umstände anpassen, weil sie sonst ihre lebensverändernde Kraft verlieren würde. Was wir jedoch laufend anpassen sind die Art und der Stil, wie wir diese Botschaft leben und weitergeben. Jeder Mensch - egal wie er oder sie zur Botschaft von Jesus steht - soll sich bei uns wohl und angenommen fühlen.

Wie leben wir das: Wir gestalten unsere Gottesdienste nicht nach äußeren Vorgaben, sondern so, wie sie für uns hier und jetzt zweckmäßig sind. Wir nehmen uns die Freiheit, sie immer wieder an geänderte Umstände anzupassen. Wir wollen unsere Beziehung zu Jesus auf ehrliche, einfache und bodenständige Weise leben. Wir verzichten auf christlichen Jargon. Bei uns gibt es kaum vorformulierte Gebete. Wir schaffen einen Platz, wo sich Menschen Gott gegenüber so ausdrücken können, wie sie es ihnen entspricht. Wir sind immer offen für das Wirken des Heiligen Geistes, auch wenn das manchmal unseren gewohnten Ablauf auf den Kopf stellt.

Uns sind Titel und Positionen nicht wichtig. Wichtig ist, dass bei uns Menschen einen Platz finden, um ihre persönlichen Begabungen einzubringen. Dabei ist es für uns bedeutungslos, wie „groß“ oder „klein“ das, was eine Person einbringt, nach außen hin erscheint.⁸

Bei uns gibt es auch keine „Kleiderordnung“. Wenn eine Person gut gekleidet in den Gottesdienst kommt, um damit ihren Respekt Gott gegenüber auszudrücken, ist das für uns genauso wertvoll, wie wenn eine andere Person in Freizeitkleidung kommt, weil sie sich nicht selbst, sondern Gott in den Mittelpunkt stellen möchte. Diese Art von Vielfalt ist uns wichtig, weil sie für uns ein Abbild von Gottes Größe, Vielfalt und Kreativität ist. Vineyard ist, wenn der Punk und der Banker im Gottesdienst entspannt nebeneinander stehen und Gott anbeten, weil beide wissen, dass ihr Äußeres vor Gott bedeutungslos ist.

⁸ Martin Bühlmann, der langjährige Leiter der deutschsprachigen Vineyard-Bewegung, hat das einmal so formuliert: „In der Vineyard gibt es keine dienenden Leiter, sondern nur leitende Diener“. Damit wollte er ausdrücken, dass kein Mensch „mehr wert“ oder ein „besserer Christ“ ist, nur weil seine oder ihre Gabe nach außen hin sichtbarer ist als die von anderen Menschen.

„Bring was du hast“

Wir trauen Menschen etwas zu

Wir sind überzeugt davon, dass jeder Mensch ein kostbares und einzigartiges Geschöpf Gottes ist. Gott hat uns so geschaffen, dass in uns seine Größe, Schönheit und Kreativität sichtbar wird.⁹ Der Psalm 139, wo König David Gott dafür dankt, dass er ihn so wunderbar gemacht hat, gilt auch für uns: Jeder Mensch ist ein Wunder Gottes.¹⁰ Immer wieder werden die wunderbaren Begabungen, die Gott in uns Menschen hineingelegt hat, durch schwierige Lebensumstände beschädigt oder verschüttet. Aber sie sind noch immer da. Es ist eine ganz wichtige Aufgabe der Kirche, diese Schätze in den Menschen zu sehen. So wie Jesus damals wollen wir heute Menschen ermutigen, indem wir uns nicht an ihren zerbrochenen Anteilen stoßen, sondern den Schatz dahinter sehen. Für uns zählt nicht, wie jemand sich selbst sieht, oder wie sie oder er von anderen Menschen gesehen wird. Für uns zählt nur, wie Gott einen Menschen sieht. Wir wollen Menschen sein, durch die andere genau das erleben können. Wir wollen eine Kirche sein, wo Menschen es erleben können, wie erfüllend es ist, andere Menschen mit den eigenen Begabungen zu beschenken und auf diese Weise etwas Gutes in ihrem Leben zu bewirken.

Wie leben wir das: Wir bieten Menschen die Möglichkeit, sich in verschiedenen Bereichen auszuprobieren. Auf diese Weise ermöglichen wir es ihnen, Erfahrungen zu sammeln und das zu finden, was ihnen am meisten Freude macht. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- **In der Kleingruppe:** Die Kleingruppe ist das sichere Umfeld, in dem sich Menschen auf ihrem Weg mit Jesus von den ersten Schritten an weiterentwickeln können - sowohl in praktischen Hilfen, als auch in geistlichen Dingen wie Gebet, Fürbitte, prophetische Gaben¹¹, Sprachengebet¹², Anbetung¹³ und Lehre. In der Kleingruppe kann man Dinge ausprobieren und in eine Aufgabe hineinwachsen, um sie später im größeren Rahmen einzubringen.

⁹ 1. Mose 1,27: „So schuf Gott die Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er sie, als Mann und Frau schuf er sie.“ - Neues Leben Übersetzung

¹⁰ Psalm 139,13: „Herr, ich danke dir dafür, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast! Großartig ist alles, was du geschaffen hast - das erkenne ich!“ - Hoffnung für Alle

¹¹ Unter „Prophetische Gaben“ fassen wir alle Begabungen zusammen, wo Menschen von Gott auf übernatürliche Weise Informationen bekommen und weitergeben, die sie aus sich selbst heraus nicht haben können.

¹² Das Sprachengebet wird von Paulus in 1. Korinther 14,1-25 erklärt. Es handelt sich dabei um ein Gebet in einer Sprache, die von Gottes Geist eingegeben wird, und die die Person, die betet, nicht kennt und nicht versteht.

¹³ Damit meinen wir in diesem Zusammenhang die Anbetung Gottes durch geistliche Lieder.

- **In praktischen Diensten:** Dazu gibt es bei uns eine ganze Reihe von Möglichkeiten: Bei der Ausgabe von Kaffee und Kuchen vor dem Gottesdienst, beim Umbau des Saales vor und nach unserem Gottesdienst, beim Saubermachen nach dem Gottesdienst, bei unseren karitativen Tätigkeiten wie z.B. dem Kochen im Tageszentrum, u.a.m. Jede Person, die zu uns kommt, ist bei diesen Aufgaben herzlich willkommen. Die einzige Voraussetzung ist, dass du gerne mitmachst.
- **Im Gottesdienst:** Menschen, die in ihrer Kleingruppe genügend Erfahrungen gesammelt haben, und die keine Scheu vor der großen Gruppe haben, können ihre Begabungen auch im Gottesdienst einbringen. Wer in der Kleingruppe gut und gerne moderiert hat, kann in die Gottesdienstleitung einsteigen. Wer dort Erfahrung in der Anbetung gesammelt hat, kann ins Anbetungsteam einsteigen. Wer genügend Erfahrung und die nötige Bibelkenntnis hat, kann ins Predigtteam einsteigen.
- **In Leitungsverantwortung:** Wir wollen eine Kirche sein, wo Menschen Schritt für Schritt in die Verantwortung hineinwachsen können, andere Menschen anzuleiten. Jede gesunde Kirche braucht Leiterinnen und Leiter auf verschiedenen Ebenen. Dabei ist für uns der Charakter eines Menschen wichtiger als die persönliche Begabung. Wer einen jesumäßigen Charakter entwickelt hat und wem es zuallererst darum geht, für andere Menschen da zu sein, der ist bei uns herzlich willkommen, in diese Verantwortung hineinzuwachsen.¹⁴

Wir sind ein Ort, wo Menschen aufblühen können

Kirche zu leben ist immer mit Arbeit verbunden. Vom Abwaschen des Geschirrs nach dem Gottesdienst bis hinauf zur Hauptleitung braucht es Menschen, die bereit sind, ihre Zeit und Kraft in die Kirche zu investieren. Die meisten davon machen das ehrenamtlich. Für all diese Menschen wollen wir die Arbeit in der Kirche so gestalten, dass sie dabei aufblühen und nicht ausbrennen.

- Menschen sollen die Möglichkeit haben, bei uns den Platz zu finden, wo es ihnen am meisten Freude macht, sich einzubringen. Das ist in den meisten Fällen der Platz, der am besten ihren von Gott geschenkten Begabungen entspricht. Wenn Menschen an diesem Platz angekommen sind, wird die Arbeit dort keine Bürde sein, sondern eine Tätigkeit, die Sinn und Freude schenkt.
- Es ist kein Problem, einen Dienst nur für eine bestimmte Zeit zu machen, sich immer wieder neu zu orientieren und bei Bedarf auch eine Auszeit zu nehmen. Veränderungen sind Teil des Lebens. Deshalb geben wir den Menschen bei uns die Möglichkeit, sich auch innerhalb der Kirche immer wieder zu verändern.

¹⁴ Jesus hat uns klare Anweisungen gegeben, was erforderlich ist, um Leitungsverantwortung zu übernehmen: „Da rief Jesus alle zusammen und sagte: »Ihr wisst, wie die Großen und Mächtigen dieser Welt ihre Völker unterdrücken. Wer die Macht hat, nutzt sie rücksichtslos aus. Aber so darf es bei euch nicht sein. Im Gegenteil: Wer groß sein will, der soll den anderen dienen, und wer der Erste sein will, der soll sich allen unterordnen.«“ - Matthäus 20,25-27

„Hilf uns die Stadt zu verändern“

Wir glauben an einen großen Gott. Deshalb ist für uns dieser Satz nicht zu groß gegriffen. Gott ist nicht auf unsere menschlichen Möglichkeiten angewiesen, um große Dinge zu bewegen. Wir freuen uns, wenn Gott ganz stark wirkt und großartige Dinge passieren. Gleichzeitig wollen wir aber die vordergründig kleinen Dinge nicht gering schätzen: Wenn jemand von uns ein äußerlich unscheinbares Stück von Gottes Gegenwart in sein persönliches Umfeld hineinbringt, verändert das genauso unsere Stadt. Viele dieser kleinen Dinge können in Summe einen größeren Unterschied machen als ein einmaliges, aufsehenerregendes Wirken Gottes.

Wir wollen eine Kirche sein, wo ganz gewöhnliche Menschen durch die Kraft des Heiligen Geistes außergewöhnliche Dinge vollbringen, weil sie zutiefst ergriffen sind von der Liebe und Hingabe zu einem großartigen Gott.

Wenn wir aktiv werden, ist unser Leitsatz: „Dein Reich komme! Dein Wille geschehe!“ Wo sich Gottes Reich ausbreitet, muss das Reich des Bösen mit all seinen zerstörerischen Auswirkungen gehen. Wo Gottes Wille geschieht, herrschen Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Liebe. Dort ist kein Raum mehr für Ungerechtigkeit, Scham, Egoismus und Hass. Dazu können schon ein Lächeln, ein freundliches Wort oder eine helfende Hand zur richtigen Zeit ausreichen.

Alles was wir tun, wollen wir nicht aus eigener Kraft und nach unseren eigenen Vorstellungen tun. Wir wollen lernen, beständig aus der Kraft des Heiligen Geistes zu leben und in allen Dingen gewissenhaft seiner Führung zu folgen.

Die Botschaft weitergeben

Gott hat uns eine Botschaft und einen Dienst anvertraut, die das Potenzial haben, unser Umfeld und unsere Gesellschaft auf dramatische Weise zu verändern. Diese Botschaft können wir auf unterschiedliche Weise weitergeben:

Jesus vorleben: Die stärkste Botschaft, die wir den Menschen um uns herum weitergeben können, ist ein von Jesus verändertes Leben. Je mehr wir uns ganz persönlich von Jesus verändern lassen, umso glaubwürdiger wird das, was wir sagen. Wer wir sind, ist eine ganz wichtige Botschaft nach außen. Der Schlüssel zu dieser Veränderung ist die ganz persönliche Beziehung zu Jesus. Je mehr Zeit wir mit ihm verbringen, umso mehr wird von seinem Wesen auf uns abfärben. Und umso mehr werden Menschen Jesus durch uns sehen und spüren können - ganz ohne unser aktives Zutun.

Von Jesus erzählen: Jesus hat uns aufgetragen, seine „Zeugen“ zu sein. Das heißt: Unser Auftrag ist es, anderen Menschen davon zu erzählen, was Jesus uns ganz persönlich bedeutet, und wie wir ihn erleben. Wenn unsere Beziehung zu Jesus Teil unseres Alltags ist, werden sich im Alltag immer wieder Gelegenheiten ergeben, wo wir anderen darüber erzählen können.

Wenn Menschen mehr Interesse haben, können wir darüber erzählen, wie er uns ganz persönlich verändert und geheilt hat. Welchen Halt und welche Hoffnung er uns gibt. Wie er uns im Alltag führt und begleitet. Welche große innere Freiheit wir in ihm gefunden haben. Wie uns seine Liebe und Gnade durch unser Leben tragen. Natürlich gibt es auch sehr gute intellektuelle Argumente für die Wahrheit und Richtigkeit der Bibel - und es ist gut, wenn wir die kennen. Wir wollen darüber aber keine Streitgespräche führen. Wenn wir darauf verzichten, Menschen „anzupredigen“ und stattdessen bei unserer persönlichen Geschichte bleiben, bleiben unsere Türen auch zu jenen Menschen offen, die unseren Glauben (noch) nicht teilen.

Übernatürlich wirken: Sowohl im Römerbrief¹⁵ als auch in der Apostelgeschichte¹⁶ steht, dass Gott die Botschaft von Jesus durch starkes übernatürliches Wirken bestätigte. Das gilt für uns heute immer noch. Wir sind überzeugt davon, dass übernatürliches Wirken nicht einer bestimmten Gruppe vorbehalten ist, sondern jeder Mensch, der Jesus nachfolgt, durch die Kraft des Heiligen Geistes übernatürliche Dinge bewirken kann.

Das können ganz unterschiedliche Dinge sein: Gott kann durch uns Menschen tief berühren, wenn wir ihnen Dinge sagen, die uns der Heilige Geist über sie zeigt. Wir können überall wo wir sind für andere Menschen beten, damit sie Gottes Zuwendung ganz konkret erleben. Das kann durch eine Heilung passieren, durch Befreiung oder dadurch, dass sie durch das Gebet Gottes Nähe und Gegenwart intensiv erleben. Wir wollen lernen, dabei ganz auf die Stimme des Heiligen Geistes in uns zu vertrauen. Und wir wollen unsere Scheu, auf andere Menschen zuzugehen, Schritt für Schritt ablegen.

Menschen helfen, anderen zu helfen: Wenn Menschen Jesus ihr Leben anvertraut haben, brauchen sie Hilfe und Unterstützung dabei, wie sie ihre Beziehung zu Jesus gut leben können. Wir erklären ihnen, was uns die Bibel sagt, und wir helfen ihnen, in ihrer persönlichen Jesusnachfolge stark und sicher zu werden. So bilden wir immer neue Menschen aus, die dann ebenfalls die Botschaft von Jesus weitergeben. Dadurch vervielfacht sich die Zahl der Menschen, die wir erreichen können, und damit kann ein Vielfaches an Guten Dingen durch uns als Kirche geschehen. Es entsteht ein gesundes Wachstum, das uns hilft, als Kirche stark und lebendig zu bleiben.

¹⁵ Römer 15,18b-19: „So aber wirkte Christus durch meine Predigt und meinen Einsatz; er bestätigte dies durch gewaltige Zeichen und Wunder und durch seinen Geist, der machtvoll am Werk war.“

¹⁶ Apostelgeschichte 14,3: „Die Apostel blieben lange Zeit in der Stadt und verkündeten mutig und im Vertrauen auf Gott die Gnade des Herrn. Der Herr bestätigte ihre Botschaft durch Zeichen und Wunder, die sie mit seiner Hilfe vollbrachten.“

Sich aktiv einbringen

Im persönlichen Umfeld: Wir bemühen uns, so weit es an uns liegt, um gute Beziehungen zu den Menschen um uns herum: Nachbarn, Freunden, Arbeitskollegen und allen, denen wir in unserem Viertel immer wieder begegnen. Wir wollen Menschen sein, die gerne für andere Menschen da sind, die sich Zeit nehmen, die gerne helfen wenn es notwendig ist und die nicht davor zurückschrecken, sich dabei die Hände schmutzig zu machen. Sowohl bildlich als auch ganz real. Wir wollen Menschen sein, die anderen gerne verzeihen und die auch den Menschen mit einer jesumäßigen Liebe begegnen können, die schlecht über uns denken oder reden.

In der Gesellschaft: Wir wollen Menschen sein, die hinausgehen zu den Menschen und sich aktiv einbringen. Das kann auf ganz verschiedene Weise geschehen. Zum Beispiel in Freiwilligenorganisationen wie Rettungsdiensten oder der freiwilligen Feuerwehr im ländlichen Raum. Wir können unsere Hobbies in Vereinen leben, wo ganz automatisch Beziehungen zu anderen Menschen entstehen. Wir können uns bei Projekten oder Diensten einbringen, die unseren Werten entsprechen und auf diese Weise einen wertvollen Beitrag leisten. Wir können am politischen Leben teilhaben bis hin zur aktiven politischen Tätigkeit, weil Politik für uns ein ganz zentraler Dienst an der Gesellschaft ist.

In anderen Kirchen: Als Kirche geht es uns nicht darum, dass wir selbst groß und bekannt werden, sondern darum, dass Jesus groß und bekannt wird. Deshalb behalten wir die Schätze, die Gott uns anvertraut hat, nicht für uns und zu unserem Vorteil, sondern verschenken sie gerne an andere christliche Kirchen und Gruppen, damit alle davon profitieren können. Die Bibel beschreibt die weltweite Gemeinschaft aller Christen aller Konfessionen als einen Körper.¹⁷ Wir als Vineyard sind ein einzelner Teil davon. Wir haben ganz bestimmte Stärken und einen ganz bestimmten Auftrag. Andere Kirchen haben andere Stärken.¹⁸ Wir wünschen uns einen beständigen Austausch mit anderen christlichen Kirchen, weil dieser Austausch uns allen hilft, in einer gesunden Balance zu bleiben und nicht in Extreme zu verfallen.

¹⁷ Paulus erklärt das Bild vom Körper ausführlich in 1. Korinther 12, Verse 12-27.

¹⁸ Ein Satz, das John Wimber, der Gründer der Vineyard Bewegung, oft und gerne brachte war: „Die Vineyard ist nur ein Stück Gemüse in der Suppe!“ Das Bild dahinter war: Die weltweite Gesamtheit aller christlichen Kirchen, Gruppen und Konfessionen ist so etwas Gottes riesengroßer Suppentopf, in dem sehr viele verschiedene Dinge schwimmen, und wo wir als Vineyard ein wichtiger Teil sind, damit die Suppe vollständig ist, aber eben nur einer von vielen anderen.

Einheit leben:

Jesus liebt die gesamte Kirche in ihrer großen Vielfalt. Deshalb wollen wir Menschen sein, die anderen Christen immer mit Respekt und Liebe begegnen. Auch wenn wir nicht alle ihre Ansichten teilen. Jesus war diese Form von Einheit so wichtig, dass er im Kapitel 17 des Johannesevangeliums zwei Mal hintereinander darauf hinweist:

„Ich bete für sie alle, dass sie eins sind, so wie du und ich eins sind, Vater - damit sie in uns eins sind, so wie du in mir bist und ich in dir bin, und die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. Ich habe ihnen die Herrlichkeit geschenkt, die du mir gegeben hast, damit sie eins sind, wie wir eins sind - ich in ihnen und du in mir, damit sie alle zur Einheit vollendet werden. Dann wird die Welt wissen, dass du mich gesandt hast, und wird begreifen, dass du sie liebst, wie du mich liebst.“ (Johannes 17,21-23)

Einheit unter Christen ist also ein ausdrücklicher Auftrag von Jesus, den er uns als seinen Nachfolgern mitgegeben hat. Wir streben dabei aber keine „Einheitskirche“ an. Für uns wird in der unglaublichen Vielfalt, wie Christen auf der ganzen Welt ihren Glauben leben, Gottes Größe und Vielfalt sichtbar. Deswegen sehen wir diese Vielfalt als Geschenk und Bereicherung.

Wir wollen eine Kirche sein, die das, was uns als Christen eint, nämlich Jesus Christus als unser Herr und Retter, über alles Trennende stellt. Unterschiedliche Auffassungen zu bestimmten Bibelaussagen oder was den Stil unserer Nachfolge betrifft, müssen dahinter zurücktreten. Wir sind überzeugt davon, dass es in jeder Kirche auf dieser Welt Dinge gibt, von denen wir lernen können.

Wir bemühen uns so gut wir können, die Bibel als Gottes Wort zu verstehen und zu leben. Wir wollen aber gleichzeitig eine Kirche sein, in der uns bewusst ist, dass unser Verständnis der Bibel immer bruchstückhaft sein wird, und dass kein Mensch und keine Kirche Gottes Wahrheit jemals vollständig begreifen kann.¹⁹ Wir wollen als Einzelne und als Kirche das leben, wozu Gott uns berufen hat. Uns ist dabei bewusst, dass andere Kirchen andere Berufungen haben und deshalb Dinge anders sehen und leben. Wir wollen Menschen sein, die andere Christen niemals verurteilen, nur weil sie manche Dinge anders sehen und ihre Nachfolge anders leben²⁰.

Wenn Menschen sehen, dass Christen ganz unterschiedlicher Art sich gemeinsam für Jesus einsetzen, erleben sie die lebensverändernde Kraft Gottes, die so etwas möglich macht. Jesus hat alle Menschen, die ihm nachfolgen, als seine Kinder zusammengeführt. Wir sind als Christen eine große, weltumspannende Familie. Deshalb ist es uns so wichtig, dass wir als Familie zusammenstehen und gemeinsam Gottes Reich und seine Gerechtigkeit in diese zerbrochene Welt hineinbringen.

¹⁹ 1. Korinther 13,9+12: „Denn diese Erkenntnis ist bruchstückhaft, ebenso wie unser prophetisches Reden.“ „Jetzt sehen wir nur ein undeutliches Bild wie in einem trüben Spiegel. Einmal aber werden wir Gott von Angesicht zu Angesicht sehen. Jetzt erkenne ich nur Bruchstücke, doch einmal werde ich alles klar erkennen, so deutlich, wie Gott mich jetzt schon kennt.“

²⁰ Römer 14,4: „Wer bist du, dass du einen Diener Gottes verurteilst? Er ist dem Herrn verantwortlich, deshalb überlasst es Gott, sein Verhalten zu beurteilen. Der Herr hat die Kraft ihm zu helfen, sodass er das Richtige tun wird.“

ABSCHLUSS

Wir wollen abschließen mit dem Satz aus der Bibel, der schon im Vorwort steht, und mit dem Jesus seinen öffentlichen Dienst eingeleitet hat:

»Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn er hat mich gesalbt, um den Armen die gute Botschaft zu verkünden. Er hat mich gesandt, Gefangenen zu verkünden, dass sie freigelassen werden, Blinden, dass sie sehen werden, Unterdrückten, dass sie befreit werden, und dass die Zeit der Gnade des Herrn gekommen ist.«

(Lukas 4,18-19)

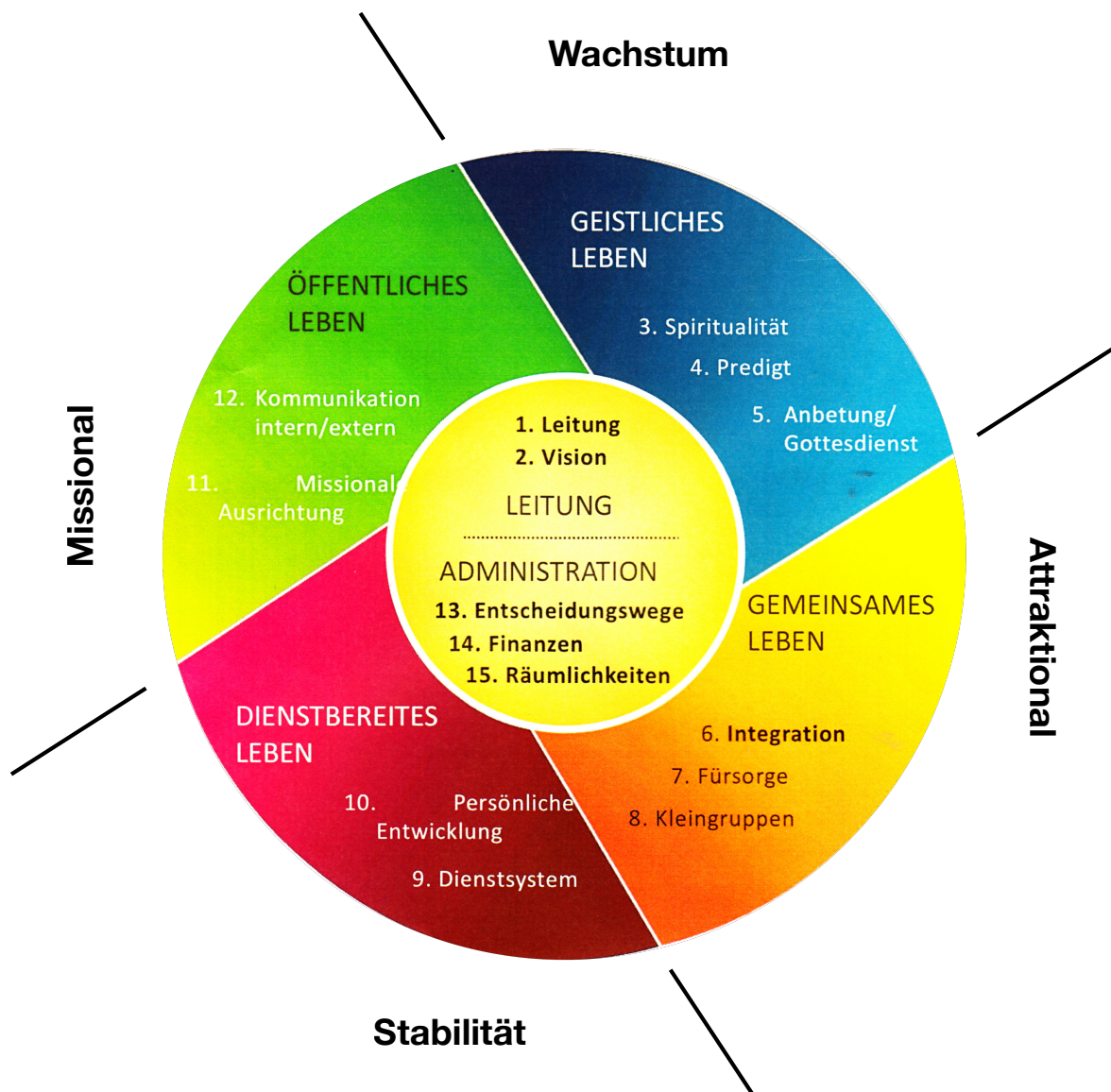
Heute ruht Gottes Geist auf jedem Menschen, der Jesus nachfolgt. Jeder Mensch, der Jesus nachfolgt, ist von ihm bevollmächtigt, durch die Kraft des Heiligen Geistes die gleichen und sogar noch größere Dinge zu tun als er während seines öffentlichen Dienstes.

Das ist der Auftrag, zu dem wir stehen. Wir wollen ihn bescheiden, bodenständig und ehrlich leben. Uns geht es nicht um Inszenierung, und wir legen keinen Wert darauf, als Einzelne oder als Kirche gut dazustehen. Uns geht es einzig und alleine um Jesus. Er hat alles aufgegeben, um uns von unserer Schuld zu befreien. Er hat sich grausam foltern und töten lassen, damit wir leben können. Er ist nach seinem Tod wieder lebendig geworden. Seitdem herrscht er über das gesamte sichtbare Universum und die nicht sichtbare Welt. Unser Herzenswunsch ist es, dass so viele Menschen wie möglich ihn erkennen, sich ihm zuwenden, und ihn verehren und anbeten, weil er der einzige ist, der das verdient hat. Dafür leben wir, und deshalb sind wir Kirche.

Anhang - das CBI-Modell

CBI steht für das Gemeindeentwicklungsmodell „Church Basics International“. Dieses Modell beschreibt 15 lebenswichtige Funktionen, die notwendig sind, damit eine Kirche gesund bleibt und beständig wachsen kann:

15 Lebenswichtige Funktionen der Gemeinde



Was bedeutet diese Grafik:

Die Funktionen sind bewusst als Kreis dargestellt, in dessen Zentrum die Leitung und die Verwaltung stehen. Kern jeder gesunden Kirche ist eine Vision von Gott. Aufgabe der Leitung ist es, diese Vision zu tragen, weiterzuentwickeln und die Menschen unter Gottes Führung anzuleiten, wie sie diese Vision leben können. Aufgabe der Verwaltung ist es, die Leitung dabei zu unterstützen und für gute Rahmenbedingungen zu sorgen.

Die vier Teile des Kreises stehen für die vier großen Bereiche, die jede gesunde Kirche abdecken sollte: Ein gesundes geistliches Leben, eine lebendige Gemeinschaft untereinander, funktionierende Dienste und Förderung der Menschen und die Ausrichtung nach außen auf die Menschen im Umfeld.

Man kann diese Grafik also als Kreislauf verstehen:

Über Öffentlichkeitsarbeit und Mission finden Menschen zu Jesus. Lebendiges geistliches Leben und gute Gemeinschaft holen die Menschen ab und geben ihnen ein Zuhause. Sie lernen, dienstbereit zu leben, indem sie sich aktiv einbringen und über persönliche Begleitung sowohl persönlich als auch in ihrer Beziehung zu Jesus wachsen und stabil werden. Sobald sie fest genug stehen, können sie hinausgehen und neue Menschen zu Jesus führen, mit denen dieser Kreislauf wieder von neuem beginnt.

Wo kannst du dich einbringen:

2. Verwaltung: Die Verwaltung hilft der Leitung in allen organisatorischen Dingen, die es braucht, um den Betrieb der Kirche aufrecht zu erhalten.

3. Spiritualität: Gesunde Spiritualität bevollmächtigt uns, unseren Auftrag als Kirche zu leben. Spiritualität lebt die Nähe zu Gott in Gebet und Anbetung. Das Fundament sind Gebet, Fürbitte und Anbetung daheim. Das kann sich weiter entwickeln und in der Kleingruppe, im Gebetsteam, bei Straßeneinsätzen und im Gottesdienst eingebracht werden.

4. Predigt/Lehre: Lehre hat das Ziel, bei uns allen Veränderung zu bewirken. Es beginnt mit der persönlichen Auseinandersetzung mit der Bibel und damit, wie wir sie als Kirche leben wollen. Für den Dienst braucht es zwei Dinge: Ein solides Wissen und Verständnis der Bibel und unserer Vision und die Begabung, diese Dinge gut verständlich weitergeben zu können.

5. Anbetung und Gottesdienst: Die Leitung ist dafür verantwortlich, die Gestaltung und Ausrichtung der Gottesdienste so festzulegen, wie sie den Menschen und der Vision am besten dienen. Für einen guten Ablauf des Gottesdienstes sind aber eine Reihe von Dingen erforderlich:

- Hilfe beim Auf- und Abbau von Sesseln und Dekoration im Saal.
- Kaffeedienst.
- Gebet vor dem Gottesdienst.
- Gebet und Fürsorge für die Menschen nach dem Gottesdienst.

Gottesdienstleitung und Anbetungsteam tragen eine besondere Verantwortung für den geistlichen Ablauf des Gottesdienstes unter der Führung des Heiligen Geistes. In der Anbetung durch Musik liegt eine besondere Kraft, die uns tief berühren kann. Der Stil unserer Musik hat für uns eine große Bedeutung, weil alleine durch ihn Menschen in unsere Kirche gezogen werden können. Er ist ein wichtiger Teil unserer Kultur.

6. Integration: Wir brauchen Menschen, die anderen helfen, in unserer Kirche anzukommen und eine Heimat zu finden.

7. Fürsorge: Wir brauchen Menschen, die anderen in unserer Kirche gerne nachgehen, weil sie an ihnen ehrlich interessiert sind. Fürsorge ist ein wichtiger Teil einer gesunden Kleingruppe.

8. Kleingruppen: Unsere Kleingruppen sind das Herz unserer Gemeinde. Nur in der kleinen Gruppe ist die Form von enger Beziehung möglich, die wir brauchen, um uns persönlich und in unserer Beziehung zu Gott beständig weiter zu entwickeln. Sie sind der Ort, wo enge Beziehungen und Freundschaften entstehen - und sie sind das erste Übungsfeld, um seine persönlichen Begabungen zu entdecken und in sie hineinzuwachsen.

9. Dienstsysteme: Sie beschreiben die einzelnen Aufgaben und ihre übergeordneten Bereiche und legen fest, wer wofür verantwortlich ist.

10. Persönliche Entwicklung: Persönliche Entwicklung soll nicht „zufällig“ passieren. Wir wollen einen Rahmen schaffen, in dem wir die Menschen abholen und sie dabei begleiten, einen immer jesumäßigeren Charakter zu entwickeln. Das fängt bei ihrer Entscheidung für Jesus an und geht beständig weiter, solange die Menschen Teil unserer Familie sind.

11. Missionale Ausrichtung: Wir sind als Kirche nicht für uns selbst da. Jesus hat uns den Auftrag gegeben, ihn bekannt zu machen und Menschen zu ihm hinzuführen. Das ist der Grund, warum es uns gibt. Die verschiedenen Werkzeuge, um das zu leben, sind unter dem Fachbegriff „Evangelisation“ zusammengefasst und umfassen ein sehr breites Spektrum: Angefangen bei unseren persönlichen Beziehungen über Außeneinsätze in unserem Umfeld bis hin zu großen Events. Wenn immer wieder neue Leute zu uns dazukommen, hält uns das als Kirche gesund und lebendig. Die meisten Menschen werden wir über persönliche Beziehungen erreichen.

12. Kommunikation: Menschen müssen wissen, dass es uns als Kirche gibt und was wir alles tun. Das umfasst heute vor allem unseren Auftritt im Internet und in sozialen Medien. Gute Öffentlichkeitsarbeit verbindet uns als Kirche mit den Menschen um uns herum und offenbart ihnen Gott.

1. Leitung: Bei uns werden Leiter von anderen Leitern eingesetzt. Wer sich in den oben angeführten Dingen bewährt hat, kann auch Leitungsverantwortung übernehmen. Dazu braucht es aber mehr als nur die Begabung, andere Menschen zu führen. Wir übergeben Menschen diese Verantwortung, wenn sie gezeigt haben, dass sie gerne für andere da sind und es ihnen um die Sache und nicht um die Position geht. Besonders bei Leitungsverantwortung ist für uns immer der persönliche Charakter eines Menschen entscheidend und nicht wie stark seine oder ihre Begabungen ausgeprägt sind.

Medieninhaber, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

Vineyard Wien - Christliche Gemeinde, Hackergasse 4/1/17, 1100 Wien.

Druck: Speedprint Wien Hauptbahnhof.

Bildnachweis: Jill Wellington auf pixabay.com, frei zur kommerziellen Nutzung.

Grafik: Church Basics International, Gemeindeberatung des BFP Deutschland, 64390 Erzhausen.

Weiterführende Infos zu CBI: <https://www.church-basics.de/cbi/>

Die Bibelzitate sind folgenden Übersetzungen entnommen: Neues Leben Übersetzung, © Hänssler Verlag, 2006.

Hoffnung für alle, © Fontis Verlag, 2020. Eingefügte Anmerkungen innerhalb von Bibelzitaten sind *kursiv* gedruckt.

© Vineyard Wien, Jänner 2022